

Aufstehen statt liegen bleiben

Mehr Leistungsgerechtigkeit für einen stabilen Sozialstaat

Beim Wohnungswirtschaftlichen Arbeitskreis 2009 am 23.6.2009 in München fordert Dr. Guido Westerwelle die Reform des Steuersystems als Grundlage für das Bestehen des Sozialstaats

(München, 24.6.09) **Beim Wohnungswirtschaftlichen Arbeitskreis am 23. Juni 2009 in München sprach sich der FDP-Vorsitzende Guido Westerwelle vor ca. 100 Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik deutlich für eine Reform des Steuersystems aus, um damit auch die Investitionsbereitschaft auf dem Wohnungsmarkt anzukurbeln: „Ein faires Steuersystem ist die Grundlage einer guten Konjunktur, nicht das Ergebnis“, lautet die Kernaussage seines Vortrags. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Matthias Ottmann, dem geschäftsführenden Gesellschafter der Südhausbau. Er hob die strategische Bedeutung der Immobilienwirtschaft für die Volkswirtschaft hervor und fragte nach, wie die Bautätigkeit in Deutschland angekurbelt werden könne.**

„Es muss einen Unterschied machen, ob man morgens im Bett bleibt oder sich entschließt aufzustehen“ – mit diesem Satz leitete Guido Westerwelle seine Rede beim Wohnungswirtschaftlichen Arbeitskreis ein, in der er auf unterhaltsame Weise immer wieder auf sein derzeitiges zentrales Thema zurückkam: die Stabilität des Sozialstaats. Unter dem Aspekt der Wohnungswirtschaft sprach er sich aus für die Förderung des Wohnungsbaus und die Unterstützung bei der Schaffung von Wohneigentum, um ein ausreichendes Angebot an Wohnungen garantieren zu können. „Mangel treibt die Preise in die Höhe, und wozu das führt, kann man nirgends besser sehen als in München.“

Um den Sozialstaat aufrecht halten zu können, bedürfe es einer dringenden Reform des Steuersystems: „Der Sozialstaat muss die Schwachen schützen, nicht die Faulen“, betonte Westerwelle. „Es kann nicht angehen, dass es Familien gibt, die bereits in der dritten Generation von staatlicher Unterstützung leben.“ Vielmehr ginge es um Leistungsgerechtigkeit: „In Deutschland haben wir keine Rohstoffe, die wir exportieren könnten. Unser größtes Kapital ist die persönliche, individuelle Leistungsbereitschaft. Die Leistungsgerechtigkeit entscheidet über die Dynamik der Gesellschaft. Und dazu gehört ein faires Steuersystem als Grundlage einer guten Konjunktur.“ Westerwelle führte aus, dass in Deutschland 14 Prozent des deutschen Bruttoinlandsprodukts bzw. 350 Milliarden Euro jährlich der Schwarzarbeit zugerechnet werden müssten. Ein Grund dafür sei die bestehende Steuersituation: 50 Prozent der Steuerzahler trügen 94 Prozent des Steueraufkommens, Erwerbstätige mit kleinen und mittleren Einkommen würde mit bis zu 52,2 Prozent Steuern und Abgaben belastet. „Der Bundesadler schwebt über den Großen, der Pleitegeier landet bei den Kleinen“, formulierte Westerwelle das Missverhältnis und rief auf, mehr Eigenverantwortung zu ermöglichen. „Schwach ist ein Staat, der die Bürger bevormundet; stark ist ein Staat, der sinnvolle Rahmenvoraussetzungen schafft.“

Der Wohnungswirtschaftliche Arbeitskreis

Der „Wohnungswirtschaftliche Arbeitskreis in Bayern“ ist ein loser Zusammenschluss von Wohnungsunternehmern und Repräsentanten von Banken, Verbänden sowie der öffentlichen Bauverwaltung. Anhand von Vorträgen führender Politiker und Experten der Wohnungswirtschaft werden aktuelle Themen der Wohnungsbaugesetzgebung und Wohnungspolitik diskutiert. Der Wohnungswirtschaftliche Arbeitskreis trifft sich in der Regel einmal im Jahr in München. Er informiert, bezieht Stellung und vermittelt aktiv zwischen Politik und Wohnungswirtschaft. Der Wohnungswirtschaftliche Arbeitskreis wurde 1969 als „Arbeitsgemeinschaft freier und privater Wohnungsunternehmen“ federführend von Paul Ottmann († 2007), dem langjährigen Geschäftsführer der Südhausbau, mitbegründet. Sein Sohn Dr. Matthias Ottmann setzt die traditionsreiche Diskussionsreihe mit streitbaren Themen und Referenten fort.

Südhausbau

Südhausbau ist eines der ältesten Wohnungsbauunternehmen in Bayern und eines der wenigen, die sich noch ausschließlich in Familienbesitz befinden. Seit mehr als 70 Jahren steht der Name Südhausbau für sorgfältige Standortauswahl, hochwertige Bebauung und eine langfristige, Wert erhaltende Objektbetreuung.

Seit 1936 wurden ca. 20.000 Wohneinheiten in Form von Einfamilienhäusern, Reihen- und Doppelhäusern, Wohnanlagen und Eigentumswohnungen geschaffen. Lange vor der allgemeinen Klimadiskussion hat Südhausbau begonnen, den Anspruch an Ökologie und Ökonomie, Ästhetik und Nachhaltigkeit effizient umzusetzen und Raum zu schaffen, in dem das Wohlfühlgefühl der Bewohner an vorderster Stelle steht.

Über die Kernkompetenzen Kauf, Miete und Hausverwaltung hinaus engagiert sich Südhausbau seit Jahren in der Wohnungsbaupolitik, der Forschung und für soziale Belange. Im Bereich der zeitgenössischen Kunst baut das Unternehmen seit 2003 die Sammlung Südhausbau auf, in der junge Künstler gefördert werden. In Kooperation mit PIN. Freunde der Pinakothek der Moderne e. V. werden jährlich zwei Stipendien an internationale Künstler vergeben.

Geschäftsführer: Dr. rer.pol. Matthias Ottmann
Mitarbeiter. Ca. 120 (Stand Juni 2009)

Pressekontakt:
Ottmann GmbH & Co. Südhausbau KG
Simone Schoberth
Tel. 089 / 27274-204
schoberth@suedhausbau.de
www.suedhausbau.de